



Redaction Dr. W. Levysohn.

Mittwoch den 18 Mai 1853.

### Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Die Kälte war, wie die neuesten spanischen Blätter erzählen, in Spanien so stark, wie seit Menschengedenken nicht. In der Gegend von Soria und Toro ist der sonst so reisende Fluß Duero ganz mit Eis überzogen. In ganz Castilien liegt der Schnee mehrere Fuß hoch. Der Landmann ist hierüber sehr erfreut, denn er pflegt zu sagen: „Schneejahr, gutes Jahr.“

\* Die Brautwerbung bei den westlichen Eskimos ist, wie Kellet erzählt, von manchen Eigenthümlichkeiten begleitet. Hat ein junger Mann seine Wahl getroffen, so geht er zur Mutter der Auserkorenen und wirbt um die Hand der Tochter. Ist nun die Mutter überzeugt, daß er durch die Ergebnisse der Jagd eine Frau ernähren kann, und hat sie nichts gegen den Freier einzuwenden, so giebt sie ihre Einwilligung. Der glückliche Bräutigam läßt sofort einen vollständigen Anzug fertigen und sendet ihn der Braut mit der Bitte um günstige Aufnahme. Die Braut begiebt sich damit zu ihrer Mutter, legt die Kleider sorgfältig an und gilt, so wie sie in dem neuen Anzug zu dem Bräutigam zurückgekehrt ist, als dessen rechtmäßige Frau. Auf diese Weise heirathen bisweilen zwei Männer ein und dasselbe Mädchen, ein Brauch, den die geringe Anzahl des schönen Geschlechts herbeigeführt haben mag.

\* Bekanntlich sind die Corsets bisher von den Aerzten und Andern stets als höchst schädlich verdammt, trotzdem aber bis auf den heutigen Tag von den Frauen getragen worden. Dies hat einen französischen Arzt veranlaßt, neue Untersuchungen über dies für unentbehrlich gehaltene Toilettenstück anzustellen und seine interessante Abhandlung wurde kürzlich in der Sitzung der Pariser Akademie der Medicin vorgelesen. Der gelehrte Arzt giebt darin zunächst eine Geschichte des Corsets, beschreibt die verschiedenen Arten desselben, die bisher modisch gewesen sind, von den Bändern (fasciae), mit denen die Griechinnen und Römerinnen den Oberkörper fest umwanden und verwirft endlich nur die Fischbeinpanzer, welche durch Catharine von Medici

eingeführt worden sein sollen und von der Mitte des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts getragen wurden. „Die Geschichte beweiset,“ sagt er, „daß man es von jeher für nöthig gefunden hat, den weiblichen Oberkörper durch irgend eine Vorrichtung mehr oder minder fest zusammenzuhalten. Mißbrauch mit dieser völlig zweckmäßigen Einrichtung ist im Alterthume getrieben worden, wie es heute noch geschieht, aber wenn man alles verwerfen und verbieten wollte, mit dem Mißbrauch getrieben werden kann, so würde am Ende sehr wenig übrig bleiben.“ Der Corset-Vertheidiger bekämpft, meist siegreich, alle Einwürfe, die man gegen das Tragen dieses Kleidungsstücks bisher vorgebracht hat und kommt endlich zu dem Resultate, daß jedes Mädchen und jede Frau aus Gründen der Aesthetik und der Gesundheit ein Corset tragen müßte, vorausgesetzt natürlich, daß dasselbe nicht übermäßig den Körper zusammendrücke.

\* Es ist bekannt, daß die Wärme der Erdrinde zunimmt, je tiefer wir gehen, und man hat danach berechnet, daß bei einer Tiefe von 16 bis 20 geographischen Meilen alle Mineralien und Metalle sich im flüssigen Zustande befinden müssen, welche die Erdrinde unseres Weltkörpers bilden. Ein englischer Gelehrter, Hopkins, hält die Annahme der Flüssigkeit inzwischen für irrtümlich. Er sagt: dem widerspräche die Verrückung der Nachtgleichen, und folgert weiter, daß wenn die Schmelzhitze nicht beträchtlich durch Druck erhöht würde, die Hypothese einer innern großen Hitze, entspringend aus einer Art Urhitze, nicht stichhaltig sei. Wenn aber die Schmelzhitze durch Druck beträchtlich vermehrt würde, dann ließe sich die Schlussfolgerung nicht abweisen, daß der Erdball in der Mitte fest sei. Darüber nur einigermaßen ins Reine zu kommen, stellen Hopkins und die wohlbekannten Techniker Fairbairn und Soule ausgedehnte Versuche mit Stoffen im geschlossenen Zustande an, wobei sie einen Druck von 60 bis 200 Centner auf den Quadratfuß anwenden. — Man nimmt an, daß letzterer Druck gleich dem von einer halben deutschen Meile unter der Oberfläche der Erde sei.

\* Ungarweindl. Bekanntlich weiß die Chemie aus

dem erbärmlichen Fuselöl Stoffe zu bereiten, die, wie man gerade will, einen zarten Birnen-, Apfel-, sogar Ananasgeruch und Geschmack den geistigen Flüssigkeiten verleihen. Man begreift, wie geeignet solche Stoffe sind, Liköre und Punschetracte zu veredeln. — In Schlesien verkauft man auch Ungarweindöl, angeblich aus den Trebern von Wein in Ungarn gewonnen — das Pfund kostet 69 Thlr. — und macht einen trefflichen künstlichen Cognak damit an, den man kaum vom echten unterscheiden kann.

\* Eine merkwürdige Erfindung ist die der Weinveredlung von geringen und Mittelweinen durch Zusatz von Zucker und Wasser in die Kufe, ja sogar in die Fässer bereits gegohrener Weine zu erneuter Gährung, um sie zu verbessern, nach dem Verfahren des Dr. Gall in Trier. — Die Sache ist übrigens nicht bloß beim Vorschlage ge-

blieben, sondern sie ist schon mehre Jahre lang praktisch in den Moselgegenden ausgeübt worden, wie uns vorliegende Berichte lehren, und zwar mit solchem Vortheil, daß so behandelte Weine einen Vorzug vor anderen und raschen Verkauf, besonders nach Amerika, fanden. Das Prinzip des Verfahrens ist der Ersatz des Zuckerstoffs auf künstlichem Wege, welchen die Natur aus Schuld der Lage oder der Bitterung gewissen Weinen versagt hat. Diesem Prinzip wird in großem Maße bereits bei der Bereitung von Schaumweinen nachgelebt und es hat nirgendwie etwas Bedenkliches oder der Gesundheit Nachtheiliges. Die rheinischen Weinändler eifern zwar gegen das Prinzip, aber aus welchem Grunde? — Offen haben uns Händler mit dresdner Landweinen gestanden, daß letztere von einsichtigen Weinbauern durch Zuckerzusatze ungemein verbessert würden. Und wir haben dies selbst gefunden.

## Inserate.

### Vollz. Bekanntmachung.

Das diesjährige Kreis-Ersatz-Geschäft beginnt am 18. d. M., und zwar findet hiersebst (551)

a. am Donnerstag den 19. Mai cr., früh 7½ Uhr, im Schießhause, die Musterung der Militärpflichtigen der Stadt Grünberg,

b. am Dienstag den 24. Mai cr. früh um 7 Uhr, im Schießhause, die Voofung der Zwanzigjährigen aus dem ganzen Kreise

statt. Jeder Gestellungspflichtige der Klasse A muß seinen Voofungs- und Gestellungsschein, zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe, mit zur Stelle bringen. Die Gestellungspflichtigen sind verbunden, ihre Körper vor der Gestellung sorgfältig zu reinigen und reine Wäsche anzulegen. Nicht sichtbare Gebrechen, als Blödniss, Taubheit, Schwerhörigkeit, Kurzsichtigkeit, Epilepsie, Stottern u. s. w., müssen durch vorschriftsmäßige, von der Ortsobrigkeit, den Herren Geistlichen und Lehrern unterschriebene Atteste bei der Gestellung sofort glaubhaft bescheinigt werden. Gesuche um Freilassung vom Militairdienst sind schleunigst an das Landraths-Amt in der vorgeschriebenen Form einzureichen. Eltern oder Vormündern abwesender zwanzigjähriger Heerespflichtigen ist freigestellt, ob sie für ihre abwesenden Söhne oder Pflegebefohlenen loosen wollen.

Die Prüfung der Zurückstellungs-Gesuche hiesiger Reserve- und Landwehrmannschaften hinter die siebente

Einberufungsklasse findet am Donnerstag den 19. d. M. im Schießhause hiersebst, im Anschluß an das Kreisersatz-Geschäft statt.

Des Königs Majestät haben mittelst Allerhöchster Ordre vom 10. v. M. zu befehlen geruht, daß die Landwehr-Infanterie in diesem Jahre in der Stärke von 501 Mann per Bataillon, in formirten Bataillons ihre Uebungen abhalten soll. In Bezug auf das Königl. 2. Bataillon 6. Landw.-Regimts. ist der Uebungs-Termin demgemäß auf den 8. bis 21. Juni cr. festgesetzt worden. Die Uebung der Landwehr-Cavallerie fällt aus und über die Uebungen der Artillerie, Pioniere u. Jäger ist nähere Bestimmung vorbehalten.

Täglich frischen Sparagel verkauft  
546 W. Hentschel.

### 545) Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, zum Tuchfabrikant Joh. Gottfried Heider'schen Nachlaß gehörigen Grundstücke

a) des Wohnhauses No. 389 II. Viertels hiersebst, abgeschätzt auf 244 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf.,

b) des Acker- und Weingartens No. 96 nebst Häuschen im Rodelande hier, abgeschätzt auf zusammen 328 Thlr. 9 Sgr. 6 Pf.,

steht ein Bietungstermin auf  
den 7. Juli cr. Vormittags  
11 Uhr

im hiesigen Landhause an.

Die Lage und der neueste Hypothekenschein sind in dem Prozeß-Bureau II. einzusehen.

Grünberg, den 22. Februar 1853.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Arb.

## Bekanntmachung.

Den auswärtigen Herrn Kaufleuten und Fabrikanten widmen wir hiermit die Anzeige, daß der bevorstehende Glogauer Wollmarkt (537)

Donnerstag den 2. Juni d. J. abgehalten werden wird. Indem wir zum Besuche des Marktes freundlichst einladen, bemerken wir: daß die Buden zur Lagerung der Wollen schon vom 30ten Mai o. ab zur Aufnahme derselben bereit sein werden.  
Glogau, den 6. Mai 1853.

Der Magistrat.

### Auktion.

Montag den 23. Mai von Nachmittags 1 Uhr an, sollen in meiner Wohnung an der Pforte bei der evangel. Kirche, Weingefäße, einige Ofen, Bettstellen, Bücher,

eine Pistole, Hausgeräthe u. verschiedne andere Gegenstände, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 18. Mai 1853.  
552) M. Kammerzell.

## Bekanntmachung.

Die hiesige dicht an der Stadt belegene Rathsziegelei, bestehend aus einem Wohnhause mit Gärtchen, einem Ziegelofen und drei großen Trockenscheunen, bei welcher ein vortheilhafter Absatz der gefertigten Ziegeln stattfindet, soll vom 1. Januar 1854 ab, auf neun Jahre anderweit meistbietend verpachtet werden. Hierzu haben wir einen Termin zu Rathhause auf den 20. Juni cr. Vormittags 9 Uhr anberaumt, und laden cautionsfähige Pachtliebhaber dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Bedingungen vom 1. Juni c. ab bei uns eingesehen, Auswärtigen aber solche auf Verlangen gegen Copialien mitgetheilt werden können.

Sorau, den 12. Mai 1853.

Der Magistrat.

Den heut Nachmittag 3 1/4 Uhr erfolgten Tod unsers geliebten Gatten und Vaters, des Kreis-Steuer-Einnehmers **Hellmann** hieselbst, zeigen tief betrübt an (541)

Grünberg, den 16. Mai 1853.

Die Hinterbliebenen.

**Männergesang-Verein.**

Die nächste Freitagversammlung fällt aus. — Dagegen findet Sonntag Uebungsstunde statt.

548) Der Vorstand.



Ein im besten Zustande befindlicher zweispänniger Spazierwagen, mit Federn und eisernen Aren, steht billig zum Verkauf. 536) **G. Rosdeck**, Berlinerstr.

**Tuchetiketts**

in verschiedenen Sorten empfiehlt **W. Leynsohn.**

## Marktanzeige.

Das Weiß-Waaren-Geschäft von

**C. Scharffenberg** aus Berlin

empfehlte sich den geehrten Herrschaften in Grünberg mit seinem assortirten Lager von Herren-Chemisetts nebst Kragen, feinen Stickereien für Damen, Neglige-Häubchen, Unterärmeln u. s. w. (543)  
Da sämtliche Arbeiten unter meiner Aufsicht gearbeitet werden, so verspreche ich nur reelle Waare nebst billigster Bedienung. — Stand meiner Bude ist No. 8.

**C. Scharffenberg** aus Berlin.

✠ Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik

von **Carl Barth**

aus Berlin

empfehlte sich zum bevorstehenden Jahrmarkt mit einer großen Auswahl eleganter Sonnen- und Regenschirme. Der Stand ist in der früheren Bude des Herrn Prager auf dem Neumarkt. (550)

Zum ersten Male hier!

Neuheiten während des gegenwärtigen Marktes.

Kunstschmuck-Gegenstände aus Fischschuppen in Silberfassung gefertigt, bestehend in Armbändern, Brochen, Ohrgehängen, Tuchnadeln etc.

Kunstschmuck-Gegenstände der so beliebten grauen italienischen Eisendraht-Filigran.

Kunstschmuck-Gegenstände, Achat-Waaren, Bijouterien in überraschend schöner Auswahl.

Der Stand der Bude ist vis-à-vis der Bude des Hrn. Reichenbach aus Berlin. (544)

# F. W. Reichenbach's

## Haupt-Bonbon- und Confituren-, Honig- und Zuckerkuchen-Fabrik

aus Berlin,

empfehlte sich zu diesem Jahrmarkt wieder der geehrten Einwohnerchaft in Grünberg nebst Umgegend mit seinem größten Lager obiger Fabrikation, so wie auch in Chocoladen. — Als etwas Neues sind, neben den

**Englischen Bonbons und Bonbon-Fischchen,**

und bei jegiger Witterung die berühmten

**Brust-Caramellen** (in jeder Haushaltung zu empfehlen)

**extra feine Liqueur-Mandeln,**  
Pfeffermünzkuchen, Pfeffermünz-Pastille, Pfeffermünz-Morselle.

**Berliner Steinpflaster,**  
das Pfund mit Mandeln 8 Sgr., ohne 6 Sgr., Melange-Nüsse 5 Sgr.

**Pariser Pflaster-Steine,**  
extra-fein 8 Sgr. à Pfund und 6 Sgr.

**Bonbons in allen Sorten, Chocolate und Chocoladen-Pulver.**

Da ich durch die Verfolgung meines Prinzips, stets auf reelle reine Waaren haltend, mir auf allen Plätzen, die ich besuche, das Vertrauen erworben habe, so wie auch in Grünberg, so schmeichle ich mir, mich auch diesen Markt mit zahlreichem Besuch zum Einkauf beehrt zu sehen und zeichne, mich bestens empfehlend, hochachtungsvoll

**F. W. Reichenbach.**

aus Berlin, Markgrafenstraße No. 79.

Der Stand meiner Bude ist bekannt und mit obiger Firma versehen.



### Neueste Erfindung von Schreibfedern.

#### Composition-Metall-Schreibfedern

mit Gutta-Percha überzogen, welche alle andern Sorten von „Stahlschreibfedern“ übertreffen, so wie auch eine große Auswahl von „Bleistiften“, „Stahlfedern“ und „Stahlfederhaltern“, welche während des Marktes en gros und en détail verkauft werden, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Jules Le Clerc,**

Stahlfeder-Handlung aus Berlin.

Mein Stand ist vis-à-vis der Bude des Hrn. Reichenbach aus Berlin.  
NB. Bitte genau auf Stand und Firma zu achten.

### Das Cosmorama

in der grünen Bude auf dem Neumarkt ist noch während der Jahrmarktstage von Vormittags 10 Uhr bis Abends 10 Uhr geöffnet und bittet um zahlreichen Besuch dero ergebenster

C. Hoffmann.

Einspannige und zweispännige fertige eiserne Axen mit Büxen und Kapseln stehen zum Verkauf.

G. Rosdeck, Schmiedemstr.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
(Am Sonntage Trinitatis.)  
Vormittags predigt Herr Kandidat Böhme.  
Nachmittags predigt Hr. Superintendent. u. Pastor prim. Wolff.

### Heute, zum Jahrmarkt

#### Tanzmusik

auf beiden Sälen.

H. Künze.

Weinverkauf bei:  
Ferd. Pils, Silberberg, 46r 5 sgr.